

# Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250829>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

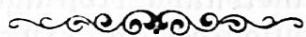
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anderwärts gilt noch der Katechismus, daher es Anlaß zu Klagen gibt, wo in der Schule nur biblische Geschichte gegeben, in der Unterweisung der Katechismus gebraucht wird. Wo dieser in der Schule noch memorirt und erklärt wird, (oft nur aus Gefälligkeit gegen den Geistlichen), da sollte man glauben, stehe Alles gut; doch dem ist nicht so. Denn wo er nur aus diesem Grunde gebraucht wird, da ist keine wahre Lebenswärme in der Sache selbst, und es ist traurig, zu hören, wie die schönen Glaubens- und Sittenlehren verquält werden. Wie groß der Segen dabei sei, liegt am Tage. Auch hier sollte Ordnung stattfinden. Dieß sind wesentliche Dinge, denen leicht abzuhelfen ist. Hingegen die Unterweisungsstunden auf Stunden verlegen wollen, wo keine Schule versäumt wird, hieße Thorheit; denn dieß ist, in Nähe und Ferne und ringsum betrachtet, reine Unmöglichkeit.



## Schul-Chronik.

**Bern.** Seminarfrage. Der Vorstand der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft für 1857 hat betreffend das Erziehungsweisen folgende Frage zur Behandlung ausgeschrieben:

„Welches ist der durchschnittliche Zustand der Schullehrer-Seminare in der Schweiz? Man bittet, die Aufmerksamkeit insbesondere auf folgende Punkte zu richten: 1) Befinden sich die Anstalten in der Stadt oder auf dem Land? 2) Wohnen und leben die Zöglinge in der Anstalt, oder vereinigen sie sich nur in den Unterrichtsstunden? 3) Welches sind die Gegenstände des Unterrichts? Bildet besonders die Landwirthschaft einen derselben? 4) Wie lange dauern die Studien? 5) Angabe der Resultate im Allgemeinen.“ —

**Solothurn.** Seminarfrage. Dem Kantonsrathe liegt ein Antrag vor zur Verlegung des Schullehrerseminars von Oberdorf in die Stadt. Das „Volkschulblatt“ ist grundsätzlich gegen einen solchen Vorschlag und wird gelegentlich seine Ansicht zu begründen wissen. Jedenfalls möchte für Solothurn eine Verschiebung dieses Gegenstandes um so gerathener sein, als die unter „Bern“ gegebene Fragestellung seitens der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft beweist, daß die Akten darüber diesen Augenblick noch keineswegs spruchreif sind. Nach unserer Kenntniß der Verhältnisse wird aber das Ergebnis der Verhandlungen zu Gunsten von Land-Seminarien lauten.

— Turnschule. (Eingef.) Mit dem Frühling wird das Turnen für die Knaben und Mädchen ebenfalls wieder beginnen. Wenn man die fränklichen Gestalten einiger Mädchen betrachtet, kann man nicht genug darauf aufmerksam machen und jeder Mutter nicht genug an's Herz legen, die körperliche Ausbildung des Kindes nicht zu vernachlässigen. — Soll eine kräftige Generation heranwachsen, so dürfen wir nicht machen, daß das Wort des Dichters auf uns angewendet wird:

Der Vater schlecht erzogen, erzog noch schlechter uns;

Was soll einst unser Sohn, was unser Enkel ziehen?

Die Turnschule, wie sie Hr. Lehrer Baumgartner diesen Winter mit den Schülern der höhern Lehranstalt geleitet hat, beweist uns, daß derselbe seiner Aufgabe vollkommen gewachsen ist. Das Turnen wird auf rationelle Weise betrieben und namentlich in den Freiübungen ein sehr richtiger, guter Gang beobachtet. \*)

\*) Wir bringen anläßlich dieser Nachricht die trefflichen Schriften über Turnunterricht vom Turnmeister Niggeler in Erinnerung. Die Redaktion.